

Lieber, lieber Karl, wir danken Leutwil, 25. IV. 16. I.
Dir vereint für Deinen erquicklichen Brief von heute,
erquicklich weil er von Dir kam. (Du bruchst mit Deiner
geschwellenen Lippe; wäre es nicht grad vor Bäumen ge-
wesen, hättest ihr uns schreiben müssen, damit wir
Sich hätten beruchen & trösten können. Aber so stand
ich allerdings in oder unmittelbar vor dem Getöse, weil
schwang mein hölzernes Schwert & tat mein Sprüchlein
nach bestem Vermögen zu meinen Leutwilern, unter-
stützt vom Gesang ihrer Karfreitags gemischten Chöre &
dem Getöse eines neuen Harmoniums. „Es“ war nicht
immer das was, aber ich schlug mich eben durch &
rettete „die Sache“ oft „wie durchs Feuer“ & mit genauer

Not, so gut es ging. Und nun verlangte auch
uns recht herzlich, Euch wieder zu sehen. Und
wir freuen uns mit aller Freude auf den nächs-
ten Besuch bei Euch. Diese Woche gehts aber absolut
nicht mehr, leider! denn wir wären da sehr gerne
gekommen, aber der Zahnarzt hat mich ein-
geschrieben & Margreth will nicht allein kommen.
Schade, ich hätte den wackeren Gottfr. Ludwig
sehr, sehr gerne wieder einmal gesehen. Seine Predigt
hat mir Freude gemacht, & überhaupt nach dem
Verkehr mit den Propheten in Zürich gekostet es einen
nachgerade nicht mehr nach dem, was du da

unverfälschtes erzählt in Schödelin, wohl aber
nach dem Ausgang mit den Kleinern Lichtern
unserer Gattig, mit denen man noch im Frieden
über alles reden kann, was uns bewegt. Grüß mir
Brunner recht herzlich. Er soll auch einmal zu
mir kommen.

Deuk, Kain wollte mich zu s. Nachfolger nach
Nesslau in die gesegneten Gefilde der Botschweiz be-
rufen. Er sandte zwei Abgesandte in meine Boten-
rede, die prüften die Sache & fanden sie für uner-
hört so, dass sie mir nachher alle Vorzüge von Nesslau

im Augen stehen; das muss noch eine Gemeinde
sein! Hui! Aber ich sagte natürlich nein & habe
sie auf Dietschi, der auch nicht ganz abgeneigt
zu sein scheint.

O die zwei Pastoralvereine in der Krone in Kenz-
burg mit eventueller Besprechung allfälliger
Pfarrerfragen, Pflege der Collegialität & gemeinsamen
Spaziergang! Und ihr Thema! Geh das mit e
Schneibelbank? So das isch e Schneibelbank!

Nur eine Frage: wäre es Euch nicht zu viel der
Beruche, wenn wir eventuell nächste Woche
zu einem kleineren Pfingstfesti Räumen? Wir

haben heute davon geredet. Es ist aber freilich ^{III}
alles sehr unsicher, weil wir mit mancherlei
Besuchen in der Gemeinde im Rückstande sind.
Der Trieb zum töblichen Tun wäre bei uns beiden
freilich sehr vorhanden; es Rätten der Montag, even-
tuell Sonntag / Montag in Frage. Aber wie gesagt, es
ist mehr als ungewiss. Vielleicht stauen wir die
Wässerlein unseres Verlangens auch noch bis zum 8.
Wir leben übrigens des flaubers, es sei schon am 1.
wären da freundlich, sozusagen mit Hundegebell
d. Hüterschweiken über Berg & Tal gezogen gekorn-
men. Am 1. aber sollte es dann schon zu einigen

Durchbrüchen Routen. Wenn uns dann nur Saffre
nicht vor die Quelle zieht; wir nehmen ihn sonst
einfach auf die Gabeln, wenn er wieder daneben-
schüssen möchte, wie die Bauern die Sonntag-
jäger! Es ist spätere Nacht, darum in Eile aber
von Herzen Ihre Marguerite d. Cd.